

## Kormorane *Phalacrocorax carbo* in der Röth im Nationalpark Berchtesgaden

Am 3. November 1988 befand ich mich zusammen mit meinem Sohn Robert auf der Wasseralm, 1415 m NN. Die Wasseralm befindet sich in der Röth, ein so bezeichnetes Gebiet zwischen Hagengebirge und Steinernem Meer im Nationalpark Berchtesgadener Alpen.

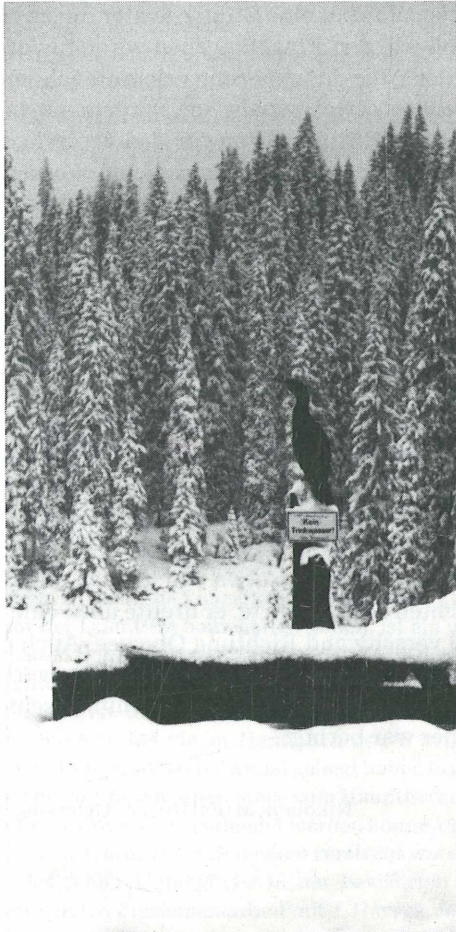


Abb. 1

Das Bild zeigt den zuerst gelandeten Kormoran auf dem Brunnen vor der Wasseralm, im Hintergrund der Wasserberg.

Es war früher Nachmittag gegen vierzehn Uhr, seit dem Vorabend fielen gut 40 cm Neuschnee, als Robert mich auf drei schwarze Vögel vor der Hütte aufmerksam machte. Im Schnee auf der Wiese vor der Hütte erkannte ich zuerst einen Kormoran. Er muß sich wohl in der dichten Wolkendecke, welche uns umhüllte, verfliegen haben. Als ich die Hütte verließ, um den Kormoran einzufangen, flogen aus den Bäumen dahinter zwei weitere Kormorane auf, umkreisten die Röth, verschwanden dann aber schnell im dichten Nebel.

Anfänglich wollte ich den eingefangenen Kormoran am nächsten Tag mit ins Tal nehmen, als aber eine Stunde später die zwei anderen wieder landeten, beschloß ich, den Eingefangenen vorerst wieder vor die Hütte zu entlassen. In der Abenddämmerung erkannte ich noch einen vierten Kormoran im Schnee. Zwei inzwischen vorgenommene Startversuche vom Brunnen vor der Hütte endeten für den Freigelassenen wieder im Schnee. Die hereinbrechende Nacht und dichte Wolken verdeckten das weitere Geschehen. Am Morgen des 4. November waren alle 4 Kormorane noch anwesend. Das Wetter hatte sich im Laufe der Nacht wesentlich gebessert. Gegen 7.15 Uhr sah ich zu meiner Überraschung in einer Wolkenslücke eine Gruppe von etwa 130 Kormoranen. Sie flogen in Richtung Lange Gasse, drehten aber über der Röth zur Moosscheibe hin ab, um anscheinend den Funtenseetauern zu umfliegen. Nach der Höhe der umliegenden Berge schätzte ich die Flughöhe auf etwa 1800 m NN, 400 m hoch über meinem Standort. Die 4 Kormorane auf der Wiese zeigten beim Auftauchen des Zugtrupps keine nennenswerte Reaktion. Wie konnte ich sie dennoch in die Luft bringen? Starthilfe geben? Um möglichst Erfolg zu haben, trug ich den ersten bis zur Jagdhütte am hinteren Ende der Wiese. Sie liegt gut 5 m über der Almfläche mit freier Abflugmöglichkeit. Zusätzlich warf ich den Vogel noch etwa 3 m hoch in die Luft, was schließlich zum erwünschten Erfolg führte, er drehte noch eine Runde um Höhe zu gewinnen und verschwand Richtung Obersee. Auch den drei übrigen Kormoranen konnte ich auf diese Weise zum Abflug verhelfen.

Sie trugen alle das Jugendkleid; der Größenunterschied war zum Teil beträchtlich, keiner war beringt.

Nikolaus Mieslinger, Geierweg 4, 8200 Rosenheim